

Koalition berät über Natura 2000

Die halbe Landesregierung hat gestern über die Isel und ihre Seitenbäche diskutiert. Wo sind Kraftwerke möglich, ist die Frage.

Von Anita Heubacher

Innsbruck – Runde Tische waren gestern im Landhaus groß in Mode. Nach dem Asylgipfel von Soziallandesrätin Baur bat Energielandesrat Josef Geisler (VP) seine Regierungskollegen zur Natura-2000-Debatte zum Gespräch. Bis Ende September sollte auf dem Tisch liegen, welche Teile der Isel und vor allem ihrer Seitenbäche als Natura-2000-Gebiete nachnominiert werden. Die EU hatte Österreich gerügt, weil die Isel nicht ohnehin schon Natura-2000-Gebiet ist. An der Isel, am Tauern- und Kaiserbach sind Kraftwerke geplant. Dementsprechend groß ist auch der Widerstand der Bürgermeister in Virgen, Prägraten und Matrei in Osttirol gegen eine Nominierung. Die Bürgermeister sehen in der Isel einen Energie- und Geldbringer.

Umweltlandesrätin Ingrid Felipe (Grüne) zeigte sich nach dem Gipfel zuversichtlich. „Wir werden eine gemeinsame Lösung finden, die wir auch in Brüssel herzeigen können, ohne uns zu blamieren.“ Felipe hatte in Osttirol den Vorschlag der Umweltabteilung zur Ausweisung der Natura-2000-Gebiete präsentiert. Betroffen wären demnach die gesamte Isel und Teile ihrer Seitenbäche.

Da sei noch nicht das letzte Wort gesprochen, erklärten Geisler und Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf. Letztere betonte im TT-Interview, dass es ihr darum gehe, so wenig Fläche wie möglich als Natura-2000-Gebiet auszuweisen. Geisler erklärte erneut, dass es eine fachliche Prüfung brauche. Am runden Tisch sei der Fahrplan für das weitere Prozedere festgelegt worden. Am Montag trifft Landeshauptmann Günther Platter die Osttiroler Bürgermeister. Zudem soll ein Managementplan für die Region erarbeitet werden. Ein breites Konzept. Das kann dauern. „Ende September ist ein Richtwert für die Nominierung nach Brüssel“, sagt Geisler.

„Wir werden eine gemeinsame Lösung finden, die wir auch in Brüssel herzeigen können.“

Ingrid Felipe, Grüne (Umweltlandesrätin)

„Wir werden fachlich prüfen lassen, welche Flächen wir an der Isel ausweisen müssen.“

Josef Geisler, ÖVP (Energielandesrat)